

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 8

Artikel: Ohne Gewerkschaften geht es nicht! : Diskussionsbeitrag zum Artikel "die Frauen und das Arbeitnehmerpatriarchat"
Autor: Windler, Sarah
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohne Gewerkschaften geht es nicht !

Diskussionsbeitrag zum Artikel

“DIE FRAUEN UND DAS ARBEITNEHMERPATRIARCHAT”
(vgl. Emanzipation Nr. 6/81)

Den Artikel über die Gewerkschaften fand ich sehr interessant. Mit zwei Punkten bin ich aber nicht einverstanden: einerseits mit der Kritik der Autonomen Frauenbewegung an den Gewerkschaften, nach der sich die Gewerkschaften nie für die bezahlte Hausarbeit eingesetzt haben, und andererseits mit der Schlussfolgerung des Artikels, dass ein Gewerkschaftsbeitritt seine Pro und Contras habe. Ich muss noch vorausschicken, dass ich auch der Meinung bin, dass die meisten Gewerkschaften bis vor kurzem im grossen und ganzen in bezug auf die Frauen versagt haben. Nur glaube ich, dass es auch für uns Frauen nicht ohne Gewerkschaften geht und komme deshalb zu einer andern Schlussfolgerung.

GEGEN BEZAHLTE HAUSARBEIT

Die bezahlte Hausarbeit ist in meinen Augen keine Möglichkeit, an der Struktur der Gesellschaft oder an der Stellung der Frau in unserer Gesellschaft etwas zu ändern. Unter anderem bleibt die Isolation der Frau im privaten Haushalt bestehen und macht ihr eine Organisierung sehr schwer. Ebenso stabilisiert die bezahlte Hausarbeit den privaten Haushalt und damit die bestehenden Machtstrukturen.

INTEGRATION DER FRAUEN IN DIE ARBEITSWELT

Hingegen kann die Integration der Frauen in die Arbeitswelt eine Verbesserung ihrer Lage herbeiführen. In diesem Sinn habt ihr selber ja ein Beispiel mit den Frauen von Thionville angeführt.

Diese Integration birgt aber auch viele Gefahren in sich. Die heutige Situation der arbeitenden Frauen zeigt dies klar auf. Die Mehrheit der Frauen findet sich in sogenannten typischen Frauenberufen, sei dies Fließbandarbeit, Verkauf oder soziale Berufe. Diese Berufe zeichnen sich aus durch sehr schlechte gewerkschaftliche Organisierung, und als Folge davon sind hohe Arbeitszeiten und schlechte Entlohnung die Regel. Diese Berufsmisere lässt sich aber einerseits erklären durch die schlechten Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen und andererseits durch das mangelnde Gewicht, das Frauen bis jetzt in

den Gewerkschaften innehaben.

Das Hauptproblem ist also nicht das fehlende Gesamtkonzept der gewerkschaftlichen Frauenarbeit. Vielmehr sollen Frauen sich überhaupt erst vermehrt in den Gewerkschaften organisieren und sich zusammen mit den Kollegen für eine bessere Ausbildung, besonders für Frauen, für kürzere Arbeitszeiten und für den automatischen Teuerungsausgleich einsetzen.

Dass dies heute uns Frauen noch Schwierigkeiten bereitet, bestreitet niemand. Aber sagt mir, was für Möglichkeiten eine arbeitende Frau hat, wenn sie für eine unmittelbare Verbesserung ihrer Arbeitssituation eintreten will? An welche Organisation denkt sie zuerst? An die Autonome Frauenbewegung? Wahrscheinlich nicht. Denn die Autonome Frauenbewegung ist den meisten arbeitenden Frauen noch fremd. Oder sie wissen, dass der Teuerungsausgleich (momentan sehr aktuell) nicht von der Autonomen Frauenbewegung gefordert und verteidigt wird.

GEWERKSCHAFTEN AUCH FÜR FRAUEN WICHTIG

Deshalb gilt es doch, den Gewerkschaftsbeitritt von Frauen grundsätzlich zu bejahen, aber es bei diesem auch nicht zu belassen. Denn solange sich Frauen nicht vermehrt in den Gewerkschaften engagieren, solange werden auch die spezifischen Probleme der Frauen links liegen gelassen, solange behalten die Frauen-

kommissionen ihre “Alibifunktion”. Was in einer solchen Situation passieren kann, hat die letzte Rezession gezeigt: 50'000 Frauen wurden zurück an den Herd geschickt, ohne grosse Verteidigungsmassnahmen von seiten der Gewerkschaften! Was in der nächsten Rezession passiert, hängt auch von uns Frauen ab, auch zum Beispiel von der Autonomen Frauenbewegung.

EMANZIPATION DER GEWERKSCHAFTEN

Zu Recht erwähnt ihr das “Arbeitnehmerpatriarchat”. Auch im Bewusstsein vieler Arbeiter sind Frauen eben immer noch “Frauen”, das heisst nicht zuletzt Konkurrentinnen ihrer Arbeitsplätze, Zweitverdienerinnen, die man je nach Lust und Laune nach Hause schicken kann. Mittels stärkerem Auftreten von seiten der Frauengruppen und Frauenkommissionen der Gewerkschaften ist auch hier eine Möglichkeit gegeben, in den Gewerkschaften selber eine grössere Sensibilisierung für die Probleme der Frauen herbeizuführen.

Erst im Rahmen dieser ganzen Arbeit und der sich daraus ergebenden Erfahrungen wird ein Entwurf eines Gesamtkonzepts möglich und nützlich sein.

IMPULSE AUFNEHMEN

Ich finde es aber auch sehr wichtig – was ihr schon erwähnt habt –, nämlich dass Impulse der Autonomen Frauenbewegung in die Gewerkschaften getragen werden. Genauso wichtig finde ich aber – und das habt ihr nicht erwähnt –, dass Impulse der Gewerkschaften in die Autonome Frauenbewegung getragen werden. Dies liegt mir insofern am Herzen, als ich Mitglied sowohl der Autonomen Frauenbewegung als auch einer Gewerkschaft bin.

Sarah Windler